

TRANSPARENZ?

Lea Wimmer, 3. Ausbildungsjahr

Grundgedanke dieser Arbeit ist:

Verhüllung ist nicht nur negativ / Enthüllung ist nicht nur positiv.

Es gibt viele Dinge, die verhüllt werden wollen und viele Möglichkeiten diese Dinge zu verhüllen. Es gibt aber auch viele Wege diese Verhüllungen zu lösen.

Das Innere dieser Arbeit besteht aus einer Lotusblüte geschützt durch einen Glasbehälter. Dieser wurde mit verschiedenen Schichten Stoff verhüllt (Fleisch, Haut, Kleidung, Passwörter) An einer Stelle wurde diese Verhüllung brutal durchbrochen, so dass der Blick ins Innere freigegeben ist.



FRAUENSACHE?

Sonja Oetje, 2. Ausbildungsjahr

Inspiration für diese Kopfbedeckung ist der Dastar, der Turban der Sikh. Bei den Sikh ist es üblich, dass Männer ihr, aus religiösen Gründen ungeschnittenes, Haupthaar verhüllen. Gleichzeitig ist der Turban auch ein Zeichen der Ehre.

Dieser Turban und der Titel sollen Anregung schaffen über das Thema Verhüllung nachzudenken bevor über etwas Fremdes vorschnell geurteilt wird.

Die Kopfbedeckung wurde aus Samt und Lederimitat genäht und mit einer goldenen Borte verziert.



BRAUTSCHLEIER

Anna-Lena Ziesmann, 3. Ausbildungsjahr

Inspiration für diesen Schleier ist der klassische Brautschleier. Im Christentum wird der Brautschleier seit dem 4. Jahrhundert verwendet und stellt ein Symbol der Jungfräulichkeit dar.

Das Lüften des Brautschleiers durch den Bräutigam ist einer der innigsten Momente während der Eheschließung.

Gearbeitet wurde ein Haarreif aus Varaform, gepolstert mit Watteline, mit weißem Stretchsatın bezogen und mit Perlen bestickt. Der Schleier ist zweigeteilt aus Tüll gearbeitet und ebenfalls bestickt.



WAHRER DES SCHÖNEN SCHEINS

Charlotte von Davier, 3. Ausbildungsjahr

Inspiration für diese Arbeit ist das Phantom der Oper. Ein Mann, der sein entstelltes Gesicht vor der Welt versteckt, um sich vor Spott und Abscheu der Menschen zu schützen.

Die Maske wurde aus kaschmirfarbenem Glatthaarfilz über einen Gipsabdruck gezogen und mit roségoldener Raschelspitze überzogen.

Diese Farben wurden gewählt, damit die Maske erst auf den zweiten Blick auffällt. Die Spitze mit Blüten soll schmücken und davon ablenken, dass der Träger eigentlich etwas verbergen möchte.



OHNE TITEL

Paul Battenberg-Cartwright, 3. Ausbildungsjahr

Diese Arbeit spielt mit dem Scherz „eine Tüte über den Kopf ziehen“ wenn man nicht so gut aussieht. Die Form und Trageweise der „Tüte“ ist inspiriert von den britischen Grenadier Guards vom Buckingham Palace. Der verwendete Stoff ist bedruckt mit einem Auszug aus einem englischen Wörterbuch.

Die Kopfbedeckung ist genäht mit einem Innenteil aus Filz, der Kinnriemen ist mit goldener Borte verziert.



KOPFTUCH TO GO

Lisa Böhner, 2. Ausbildungsjahr

Die Idee für diese Kopfbedeckung ist, dass die junge moderne Frau die Möglichkeit hat die Verhüllung schnell und unkompliziert an oder abzuknöpfen ganz wie es ihr beliebt.

Das Modell ist ein Haarreif, mit einem orientalisch gemusterten Stoff bezogen und mit goldenen Paspeln eingefasst. Das bordeauxrote Kopftuch ist mit Pailletten bestickt und kann mit Hilfe von Schlaufen an den Reif angeknöpft werden.



VERHÜLLUNG ALS ACCESSOIRE

Jasmin Wesemann, 3. Ausbildungsjahr

Diese Kopfbedeckung ist ein modisches Accessoire, das der Träger oder die Trägerin je nach Stimmung auswählen kann. Die Krempe des Hutes ist mit Draht versteift und kann entweder aufgeschlagen werden oder auch tief ins Gesicht gezogen werden, je nach Stimmung.

Der Hut ist aus braunem Velourfilz, mit Pailletten und Perlen bestickt. Die geknautschten Falten sind eingearbeitet. Die Krempenkante ist mit einer Goldborte und angeknüpften Fransen verziert.



OHNE TITEL

Marie-Luise Linke, 3. Ausbildungsjahr

Gearbeitet wurde die Kopfbedeckung aus Latex, mit Latexmilch verklebt.



SINNLICHKEIT

Lili Mercky, 2. Ausbildungsjahr

Inspiration für diese Kopfbedeckung war ein Nikab. Doch im Gegensatz zum Nikab ist diese Verhüllung durchsichtig und wirkt dadurch anziehend und weckt Interesse.

Für das Modell wurde ein langer Spitzenschleier an ein Haarband aus Seide genäht. Ein weiterer Schleier aus Spitze verdeckt das Gesicht.



OHNE TITEL

Lydia Bosche, 3. Ausbildungsjahr

Das Exponat besteht aus einem Vogelkäfig, der zur vorderen Mitte aufgebogen ist. Dekoriert ist er mit Blüten aus Organza, Seide und Polyester, Metall- und Perlenketten, Anhänger und Quasten. Am unteren Käfigrand sind mehrere Lagen geraffter Organza angebracht.



MASKE DER TRAUER

Sofie Johanna Hartwig, 3. Ausbildungsjahr

Inspiration für diese Arbeit ist das Thema Trauer in der modernen Welt.

Früher wurde lange getrauert und Trauer auch durch Kleidung deutlicher zur Schau gestellt. Heute tragen Menschen Trauer eher im Gesicht.

Die Kopfbedeckung ist aus Varaform gearbeitet, die Ränder wurden mit Draht versteift, Blaue Wolle mit glitzerndem Effektfaden und Perlen bestickt symbolisieren die Tränen. Der Schleier besteht aus Tüll.



Fotos: Svenja Kutscher